Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 4 (1878)

Heft: 16

Artikel: Salve errore

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-423615

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dom europäischen Ariegsschauplat.

(Bom universellen Originalforrespondenten des "Rebelspalters".)

2. Brief.

Lalenburg, Datum bes "Nebelspalter."

Tit. Redaftion!

Der "Lalenburger Courier", ein konservativ bemagogisches Reptilienblatt, welches bemnächst gegründet werden soll, behauptet in einer seiner ersten Rummern, meine Darstellung über die Schlacht auf der Themse enthalte sehr viel Unwahrscheinlichkeiten. Ich fühle mich durch diese Auslassung in meiner Journalisten Spre tief gekränkt und würde dem Redaktor des "Courier", wenn ein solcher schon vorhanden wäre, unzweiselhaft eine Ohrseige angetragen haben, damit er ersahre, daß wir in Kriegszeiten leben. Da mir sedoch eine solche Genugthuung naturgemäß versagt bleiben muß, ersuche ich Sie, meine Reputation aus ihre Kosten so schoel und energisch als möglich wieder herzaustellen, *)

Nach biefen Präliminarien begebe ich mich wieder an bie Arbeit. Zugleich theile ich Ihnen mit, daß ich meine Schlachten u. f. w. immer am Dienstag vollbringen merbe, bamit Ihnen ber Bericht immer rechtzeitig jugeht, ich auch Mittwochs Abhaltung habe, weil ich einem Regeltlub beigetreten bin. Die Fahrt geht naturlich, bem allgemeinen Buge der Beit folgend, nach bem Drient-Dazu gebrauche ich begreiflich ein Schiff, benn ben Landweg verschmähe ich ber vielen herumstreifenden Ticherteffen wegen, welche jeben Menichen anbrullen mit: "Wie haift?" und ihn bann bis auf's hemb ausziehen. Diefen Beg alfo verlegt mir icon mein ausgeprägtes Schamgefühl. Aber ich weiß mir ju belfen, benn feit ich in Erfahrung gebracht habe, bag eiferne Schiffe fehr gut ichwimmen, ift nichts leichter als bas. Ich tonstruirte mir also provisorisch ein Bangerschiff in ber hoffnung, bald ein wirkliches zu erobern, welches mir benn, wie Sie zu Ihrem Erstaunen hören werben, auch über alle Magen gut gelungen ift. Bunachft nahm ich einen alten, leeren, tiebesficheren, zweithurigen Gelbichrant, pumpe benfelben mittels einer Rluftierfprige voll tompromittirter Luft, nehme einige Biftualien, eine Buchse, ein Schwert, etwas Schieß: und Bahnpulver und einen großen Feuerhaden mit, ebenjo einen fauren Beinlander für bas Busammenziehen etwaiger Bleffuren, sowie als Kaperbrief eine Nord: oftbahn-Attie und als Legitimation bas Lugerner "Baterland". Alles bas war

Den Mandarinen gu Raffel.

Die Bolizei, bie Bolizei, Die Bolizei in Raffel, Die haßt bie Nebelfpalterei Und macht ein groß Geraffel.

Das Deutsche Reich ist in Gefahr, Das Deutsche Reich in Kassel, Schon wackelt wirklich es fürwahr Und zwar von bem Gequasiel.

D'rum stille, tein Geräusch gemacht, In Kassel will man ichlafen, In Kassel ift schon finst're Nacht, In Kassel bei ben Stlaven.

Dem "Rebelfpalter" foliest man ju In Kaffel alle Thore Und tommt er, hat ihn auch im Ru Die Bolizei bei'm Ohre.

Die Bolizei, die Bolizei, Die Bolizei in heffen, bat bei ber Konfiszirerei Doch Gines noch vergeffen.

Benn fie verpont bas freie Bort Bei biefer Belt Betrachtung, So nimmt mit biefen Blattern fort Sie felber fich bie - Achtung!

Fürst Bismard verlangt vom beutschen Bolte 100 Millionen Extrassteuern. Es ist eine merkwürdige Thatsache, daß, nachdem Deutschland suns Milliarden für seine Herrlichkeit ausgegeben hat, es jeht das verlorene Kapital auch noch selbst — verzinsen muß.

bas Werk einer Minute. Sobann steige ich selbst hinein, schließe hinter mir zu und stürze mich in die Aare. Durch das eine Schlüsselloch stede ich eine Stange mit einer schwarzen Jahne, damit man mich nicht sür einen Unarchisten hält, durch das andere Schlüsselloch gucke ich nach dem Feinde und den Wirthshäusern. Ich komme auch richtig, abgesehen von einigen Strandungsfällen in deutschen und holländischen Kneipen, in die Nordsee und suche mir sosort den Kanal, weil ich gelesen habe, daß sich dort ein ganzes Geschwader von Banzerslotten besinden soll.

Der Kanal ift mit Gulfe Betermann's naturlich gleich gefunden und, Frankreich linke, England rechte, febe ich es plöglich bunkel und brobend vor mir aufsteigen; es sieht aus wie eine Infel mit zwei machtigen Thurmen, Im ersten Augenblid glaubte ich, es sei Mannheim, aber balb überzeugte ich mich, daß bieß nicht ber Fall war, fonbern daß ich wirklich ein gang richtiges Bangericiff vor mir hatte, benn es wehte eine große Flagge bavon herab mit einer Bidelhaube als Bappen, marum ich bas Schiff, ba ich fein Boologe bin, als ein heffen barmftäbtisches tagirte. Jedoch, mir blieb nicht viel Zeit zur Ueberlegung, wenn ich bas Schiff noch entern wollte; beghalb warf ich mich fofort in volle Ruftung, nahm ben Feuerhaden in die band, bas Schwert zwischen bie Bahne und brullte jum Schliffelloch hinaus: "Schiff aboi!" Statt aller Untwort ichof ber Pangerriefe mir eine zweitaufendpfündige Augel gerade auf's Schluffelloch, fo bag mir jede Ausficht versperrt war. Jest hielt ich mich nicht länger, sondern machte bie Thur auf und, indem ich meinen Schlachtgesang anstimmte: "Du haft Diamanten und Berlen 2c.", mas immer einen großen Effett macht, steuerte ich gerabe auf ben unhöflichen heffen Darmftabter los. 3mar gab er mir noch eine volle Ladung auf die linke Breitseite, indessen ich tauchte fcnell unter und die Rugeln pfiffen über meinen Ropfen hinmeg. In biesem Augenblide folug ich meinen Saden ein und ftieg an Bord, wo zwei Regimenter Matrofen in Barabe aufgestellt waren und ein lebhaftes Feuer gegen mich eröffneten. Unerschroden indeffen, wie ich bin, machte ich fie alle bem Erbboben gleich und marf bie Ropfe über Bord; nur ber Rapitan bauerte mich, benn er warf sich auf die Kniee und bat um Pardon. Aber ich hatte be: ichloffen, bei meinem Schlachten feinen Beugen zuzulaffen und fo ließ ich ibn benn über die Klinge in's Meer fpringen.

Ich fand auf bem Schiffe viel Munition, namentlich an Ehwaaren, auch eine Kifte mit Lorbeerblättern, auf welche sich jest verdienter Maßen schlasen legt Ihr erschöpfter

Dr. Faux-Argent.

P. S. Der neue hut hat mir sehr gute Dienste geleistet. Ich gebrauche ihn als Polster, weil ich bas lange Sigen bei'm Jassen nicht aushalten fann.

Die Kaiserin Gugenia mit Napoleon bem Berirrten (Parbon: Bierten) bezieht nächstens ben "Arenenberg". Eine neue Roll- ober Rutschhaftn ist zur allerhöchsten Unterhaltung schon hergestellt, und ber Herr Pfarrer in "Salzenstein" hat für die Hoheiten bereits ein passenbes "Rollrutschlieblein" gebichtet, welches beim Rutschen abgerollt wird, und klingt wie folgt:

Eugenia — ba rutich —
Das Kaiserreich ist sutsch,
Und Lulu, rutsch und roll',
Franzosen sind ja toll.
Wie drecht die Welt sich um,
Man rutscht und weiß — warum;
Nur frisch gerutscht, gerollt,
Das Schickal hat's gewollt;
Den "Käiser" lass' bei Seit's,
Sei "Käser" in der Schweiz.

Salve errore.

"Brinz Louis Napoleon ist vom Militärdienst als einziger Sohn einer Wittwe befreit worden": so berichten die Zeitungen. Das ist ofsenbar ein Frrthum, es muß heißen: als Sohn einer einzigen Wittwe.

Quartett.

England.

Den Krieg, ben muß ich haben, Schon wegen bem Material; Kann ich es gut verfausen, Ist ber Frieben mir egal. Rugland.

Den Rrieg, ben will ich nimmer, Loyal nur will ich sein. Denn ich surchte, am Ende ba könnte Ich boch noch — plumpsen hinein. Defterreich.

Ich höre Euch raisonniren Und raisonnire gerne mit; Doch ist es mir lieber im Frieden, Sonst kriegt' ich am Ende — ben Tritt. Deutschland.

Und immer noch soll ich vermitteln, Das fällt mir nun gar nicht ein; Bo ich soll als Richter entscheiben, Muß was zu — annexiren sein.

^{*)} Anmerkung der Redaktion. Wir erklären hiemit gerne, daß der Herr Dr. Faux-Argent ein durchaus ehrlicher Mann ift, der Alles verzehrt, was er bezahlt und seinen Gehalt stets richtig quittirt. Im Uebrigen bitten wir ihn, auch den Schein der Unzwerlässigkeit zu meiden und sich so streng an die Wahrheit zu halten, daß nicht Jeder dieselbe sosort gewahr wird.